

gabe von Wein oder Aepfelwein; den feinen Kiessand nicht zu vergessen, der den Hühnervögeln zur Verdauung so nöthig ist.

Wenn die Henne, deren man sich bedient, eine ausgeliehene oder wilde Henne ist, wird es gut sein, dieses Futter in einem Mästestall oder an einem geschlossenen, in Halbdunkel gehaltenen Orte zu verabreichen.

Sind diese Vorkehrungen getroffen, so machen wir uns daran, unsere Bruthenne, oder unsere Bruthennen, wenn wir die Züchtung in grossem Massstabe betreiben, wie dies auf einem Meierhofe geschieht, von den Eiern wegzunehmen. Es ist eine gute Vorsichtsmassregel, wenn man mit ihnen spricht, sobald man den Brutraum betritt, und behutsam vorgeht, um zu vermeiden, dass sie erschrecken oder aus Ueber-raschung aufspringen, was den Eiern verhängnissvoll werden könnte.

Aber bei unserer Lieblingshenne sind diese Vorsichtsmassregeln überflüssig.

Horch! „Kott! kott! kott!“ Sie spricht zu ihren Eiern — so leise, dass man es kaum hört, aber — sie spricht zu ihnen, das gute Thier, in ihrer süssten Hühnersprache, als ob sie sie anhören und ihr antworten könnten. Es ist darauf zu wetten, dass sie sie befragt und ihnen antwortet. Wie sehr liebt sie sie bereits!

„Komm', meine gute Henne, du musst Hunger haben; komm', mein Kind, ich werde deine Eier behüten; gleich sollst du sie wieder bekommen.“

Und sorgfältig heben wir unseren Bundesgenossen hinweg, indem wir ihn zugleich bei den Flügeln und den Füssen packen, um uns zu versichern, dass sie keine Eier mit sich fortträgt, was gute Bruthennen oft thun.

Ein kleines Eiderdunenkissen, im Bereiche des Nestes hinterlegt, dient uns zum Zudecken der Eier während der 20 bis 25 zum Anruhen bewilligten Minuten, im Falle, dass es kalt geworden sein sollte.

Wenn die umgebende Luft lau ist, lasse man das Nest unbedeckt, jedes Ei braucht solche, um seinen Luftvorrath zu erneuern.

Unterdessen nehmen unsere Bruthennen, welche man, wenn sie zahm sind, zusammen auf einen Rasenplatz setzen kann, ihr Staubbad, essen, trinken und raufen sogar manchmal miteinander, besonders während der ersten Tage.

Einige bleiben träge auf dem Platze, auf welchen man sie niedergesetzt hat. Diese muss man anfeuern und sie zwingen, ihre Schläfrigkeit abzuschütteln. So ist es unerlässlich, dass unsere Hilfstruppen während der ganzen Zeit ihrer Erholung unter Aufsicht bleiben.

Man muss vermeiden, dass sie zum Neste zurückkehren, bevor sie gemistet haben, nachsehen, ob ihr Kamm nicht blass sei und ihre Excremente überwachen.

Gewisse Individuen haben Mühe, der Versuchung der Wegnahme von den Eiern zu widerstehen, es wird daher gut sein, stets eine Ersatzbruthenne, die man auf Probeiern sitzen lässt, für unvorhergesehene Fälle vorrätzig zu halten.

Wenn eine unserer Bruthennen schmolle sollte und die Eier nicht mehr annähme oder erkrankte, ersetzen wir sie sofort durch die überzählige Henne und suchen in unserem Hühnerhofe einen Ersatz für diese.

Wir sagten, man müsse die Excremente überwachen. — Hat diese Henne den Durchfall? Wir lassen sie ein wenig in Wein oder Aepfelwein geweichte Brodkrume verschlingen und ersetzen den weichen Teig durch Körner, dann nehmen wir sie zweimal täglich von den Eiern weg, bis sie geheilt ist. Im entgegengesetzten Falle könnte sie nicht 24 Stunden lang an sich halten; ihre Eier wären beschmutzt und das Nest verpestet.

Wenn dieser kleine Unfall sich ereignen sollte, darf man nicht zögern, das Nest zu wechseln und mittelst eines mit lauem Wasser befeuchteten Schwammes die beschmutzten Eier sorgfältig zu reinigen. — Diese Vorsichtsmassregel vernachlässigen, hiesse sich der Gefahr aussetzen, dass der Embryo durch Verpestung zu Grunde gehe oder mindestens seine regelmässige Entwicklung gefährdet und er zum Krüppel werde.

Denn es wurde nachgewiesen, dass ein localer, auf einen Theil der Schalenoberfläche beschränkter Einfluss, zur Ursache einer partiellen Missbildung bei dem Embryo werden könne, indem er die Entwicklung der, der beschmutzten oder verstopften Partie des Eies entsprechenden Organe stört. Es entsteht dann eine Hemmung der Entwicklung auf einer Seite und ein Uebermass derselben auf der anderen.

(Fortsetzung folgt.)

## Wie kann man die Hühnerhaltung in Städten einträglich machen?

(Fortsetzung.)

Die Hühner fressen ihn für den Anfang oft nicht gerne, gewinnen ihm aber bald Geschmack ab. Man kaufe womöglich stets die beste französische Sorte.

Man soll nie gemischtes Körnerfutter nehmen, denn die käuflichen Mischungen sind in der Regel sehr theuer und enthalten von Gerste und Hafer mehr Spreu als Körner, sowie verschiedene andere Samen, von geringem Werthe, die sonst kaum gekauft werden würden. Besonders pflegt auch viel Mais dabei zu sein, welcher für Hühner in der Gefangenschaft nicht zuträglich ist. Streut man die Körner zwischen Stroh, so gibt man den Hühnern willkommene Gelegenheit, Bewegung zu machen und sie werden im Winter schon Früh Morgens nach den verstreuten Körnern suchen, statt frierend am Gitter zu stehen, um ihr Frühstück zu erwarten. Die Körner und das Mehl muss man im Grossen kaufen, denn beim Kaufen im Kleinen lässt man nur dem Kornhändler einen Theil des Reingewinnes. Wenn eine Mühle in der Nähe ist, bezieht man am besten das Mehl direct aus dieser, wenn dies aber nicht der Fall, so wird der Bäcker einem wohl gerne den benötigten Vorrath mit seinem Mehle vom Müller kommen lassen und wenn man zu einem reellen Kornhändler geht und ihm zu verstehen gibt, was man für Korn braucht, so wird er gewiss zum möglichst billigen Preise eine gute Waare liefern. Dass diese schwer und süss sei, sind die Bedingungen, auf welche man zu achten hat. Wer nach der angeführten Weise füttert, dem werden seine Hühner wohl gedeihen. Wem aber zwölf Hühner in der Woche, den Durchschnitt vom ganzen Jahre genommen, auf mehr als 74 kr. zu stehen kommen, dessen Wirthschaft ist keine gute, denn er füttert dann zu theuer.

**Kohlensäurer Kalk und Steinchen** sind wichtige Zuthaten zum Futter der Hühner. — Austernschalen, die man für eine Kleinigkeit oder auch geschenkt leicht bekommen kann, behandelt man in der Weise, dass man ein bestimmtes Quantum derselben mit einer gleichen Menge ungelöschten Kalk umgibt und diesen mit so viel Wasser besprengt, als nöthig ist, um ihn zu löschen; dann bedeckt man das Ganze mit reiner Erde oder mit gesiebtem Strassenkehrich, der möglichst viel Kies enthält. Durch das Löschen des Kalkes wird alle den Austernschalen anhaftende organische Substanz zerstört, ohne dass jene etwas von den in ihnen enthaltenen chemischen Bestandtheilen verlieren, wie dies beim Rösten nothwendig der Fall ist. Nachdem man die Austernschalen so zwei bis drei Stunden hat stehen lassen, entfernt man sorgfältig die Erde, denn sie sind nun geeignet, in der alsbald anzugebenden Weise den Hühnern verabreicht zu werden. Der übrig bleibende Kalk kann, so weit er rein ist, zum Tünchen und Reinigen des Stalles und Auslaufs, zur Bereitung von Kalkwasser u. s. w. verwendet werden.

Um Kalkwasser zu bereiten, wirft man eine Hand voll Kalk in ein irdenes Geschirr, füllt dieses mit Wasser, rührt es auf und stellt es dann bei Seite, bis sich die festen Bestandtheile zu Boden gesetzt haben und giesst dann das klare Kalkwasser zum Gebrauche auf, während man das Geschirr neuerdings mit Wasser auffüllen kann, so lange noch ungelöster Kalk darinnen bleibt. Man kann bei der Bereitung des Kalkwassers nicht fehlen, da 800 Theile des gewöhnlichen Wassers nur einen Theil Kalk auflösen. Wenn man dem Wasser Zucker zusetzt, so wird die Lösung von giftiger Wirkung, da der Zucker bewirkt, dass eine viel grössere Menge von Kalk sich löst.

Die Austernschalen zerschlägt man hernach in kleine Stückchen mittelst eines Hammers auf einer Eisen- oder Steinplatte, die auf eine untergebreitete Sackleinwand gelegt werden, um die kleineren Stückchen nicht verloren gehen zu lassen, welche man gelegentlich dem Mittagmahle beimengen kann.

Die Eierschalen kann man auch fast umsonst von den Zuckerbäckern erhalten, die sie gewöhnlich wegwerfen. Es ist am besten, sie in den Kochtopf für das weiche Futter zu geben, und sie, indem man dieses durcheinander mengt, zu zerbrechen.

Alter Mörtel und Kalkschutt soll immer, wenn möglich, im Auslaufe aufgestreut werden. Man bekommt sie leicht durch die Maurer, welche oft froh sind, den Schutt irgend wo ablagern zu können. Auch soll man zerbrochene Töpferwaren nicht wegwerfen, sondern sie in kleine Stückchen zerschlagen, damit sie von den Hühnern wie Kieselsteine zur Beförderung der Verdauung verschluckt werden können.

**Knochen** werden von den Hühnern sehr gierig verzehrt, ein Zeichen, dass sie ihnen wohl bekommen müssen. Sie enthalten phosphorsauren Kalk und phosphorsaure Magnesia, kohlensaurer Kalk, Eisenoxyd u. s. w., lauter für den Aufbau des Körpers wichtige Substanzen. Man soll die Knochen auch nicht brennen, sondern sie in kleine Stückchen zerbrechen, und sie so, möglichst frisch, den Hühnern geben.

Weichschalige Eier sind nicht die alleinige Folge davon, dass man der Nahrung zu wenig Kalk zusetzt. Sondern auch, wenn die Hühner zu fett werden, legen sie Eier mit weichen Schalen. Diese Ursache ist leicht daran zu erkennen, dass der Bauch fest und hart ist, und man hilft diesem Zustande am besten ab, indem man die Menge der Nahrung verringert und dem Trinkwasser Bittersalz zusetzt. Ein anderer häufiger Grund für den genannten Uebelstand ist die Ueberreizung durch Gewürze. Cayennepfeffer insbesondere bewirkt ein vorzeitiges Eierlegen, und ist daher, namentlich bei heissem Wetter, mit Vorsicht anzuwenden. Eine regelmässige Fütterung ist von grosser Wichtigkeit und die Hühner gewöhnen sich, wenn sie zu bestimmten Zeiten gefüttert werden, an diese, und verlangen in der Zwischenzeit keine weitere Nahrung.

(Fortsetzung folgt.)

## Vereinsangelegenheit.

### Neu beigetretenes Mitglied.

Herr Siegfried Höpfner Edler v. Brendt, Oeconom, in Wien, III., Salesianergasse 22. (Durch Dr. G. v. Hayek.)

## Sprechsaal.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaction keine Verantwortlichkeit! Zweck des Sprechsaales ist „die sachliche Discussion“ wichtiger und interessanter Fragen aus den verschiedenen Gebieten der Ornithologie. Anonym eingehende Fragen und Antworten werden nicht aufgenommen, die Namen der Einsender können indess auf Wunsch verschwiegen werden.

## Collectiv-Anzeiger.

Jede darin aufgenommene Annonce, welche den Raum von 5 Petitzeilen (dreifach gespaltene) nicht überschreitet, kostet für jede Einrückung 20 kr., für den Raum bis zu 10 Petitzeilen ist 40 kr. zu entrichten. Inserate grösserer Ausdehnung unterliegen dem allgemeinen Insertionsstarife.

**Ameiseneier** 1885er getrocknet per 100 Kilo fl. 150.—

**Reis in Hülsen** ital. per 100 Kilo fl. 15.—

**Mohair-Hirse** per 100 Kilo fl. 7.—

**Prima süssen Sommerrüben**, vorzügl. Qualität per 100 Kilo fl. 18.—

sowie alle übrigen Futter-Artikel für in- und ausländ. Vögel, liefert

**Josef Matič,**  
Cilli, Steiermark. (67)

### Wellensittiche,

gut befiedert und zuchtfähig, Paar 6 Mk. 50 Pfg., 10 Paar 60 Mk., empfiehlt

**J. Ganser,**  
BERLIN, Kochstrasse 25. (64)

Kl. Salon-Kakadu, ein richtiges Paar, brutlustig, zahm fl. 40; Weissrohrsittich Paar fl. 10; Wellensittich eigene Zucht, Paar fl. 7; reinweisse Mägchen, eigene Zucht, Paar fl. 10; detto Gelbbunte, Paar fl. 6; ein richtiges Paar Indigoinken fl. 10; Diamantsittich fl. 10; Hartlaubzeisig fl. 6; Axeloteln jung, Paar fl. 2; und vieles Andere liefert unter Garantie lebender Ankunft die Aquarienhandlung von **F. M. Findeis**, Wien, III., Hauptstrasse 21. (51)

Nach Wien reisende Liebhaber, wenn auch nicht Käufer, werden um gütigen Besuch gebeten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Wie kann man die Hühnerhaltung in Städten einträglich machen? \(Fortsetzung.\)  
174-175](#)